



Newsletter 09/2011

Bericht aus den nachhaltigen Fairbiotea-Projekten:

Inspektion der Fairbiotea-Standards durch eine unabhängige Kontrollstelle

Im Sommer 2011 wurden in allen Fairbiotea-Teefarmen Kontrollen durchgeführt, bei denen neben der normalen Kontrolle nach EU-Verordnung und nach USDA NOP auch die Entwicklung der zusätzlichen öko-sozialen Fairbiotea-Standards überprüft wurden. Damit beauftragt ist die unabhängige und anerkannte Kontrollstelle Institut für Marktökologie (IMO). **Die Kosten hierfür übernimmt der Fairbiotea-Importeur.**

Die Ergebnisse werden derzeit noch von IMO ausgewertet. Wir werden über die Ergebnisse der jährlich durchgeführten Inspektionen berichten.

Wie in nahezu allen Schwellenländern üblich gibt es eine Menge kultureller Unterschiede zu bewältigen, die zu Missverständnissen und Fehlinformationen führen. Die Sichtweisen von Chinesen und Europäern Bezug auf Umwelt, Klima, Nachhaltigkeit, Biolandbau, Qualitätsmanagement, Recht und Soziales sind sehr unterschiedlich. Das führt auch immer wieder zu Problemen bei der Umsetzung der Fairbiotea-Standards. Deshalb sind auf dem Weg der Entwicklung ständige Anpassungen nötig, um am Ende das Fairbiotea-Ziel zu erreichen.

Entwicklungsprogramm Nährstoffkreislauf

Folgende Probleme und Fehlentwicklungen wurden mit der durchgeführten Kontrolle aufgedeckt:

Das geplante Programm für den Anbau und die Beschaffung von Biomasse für die Kompostherstellung und die Entwicklung eines natürlichen und nachhaltigen Nährstoffkreislaufes basierten auf falschen Angaben der Produzenten und konnte unter realen Bedingungen nicht zielführend aufrechterhalten werden. Deshalb wurde ein neues Forschungs- und Trainingskonzept entwickelt, das die Bauern und Produzenten sensibilisieren und die ökologischen, ökonomischen und sozia-



Fairbiotea-Inspektion - durchgeführt von einem chinesischen Inspektor von IMO





len Vorteile der Kompostproduktion erforschen und Bauern und Produzenten überzeugen soll.

Dieses Programm beginnt im Herbst 2011 mit einem professionellen Training durch die niederländische Firma Soil & More (www.soilandmore.nl).

Die Kosten hierfür übernimmt der Fairbiotea-Importeur.

Junge Kühe auf der Qingshan Farm.

Bonusauszahlung an die Bauern

Bei der Inspektion wurde festgestellt, dass die Prämien, die direkt auf die Bankkonten der Tee-Bauern eingezahlt wurden, nicht entsprechend der Überweisung bei den Bauern ankamen. Die Beträge, die ankamen, hatten sich verändert. Das betraf alle Fairbiotea-Farmen gleichermaßen. Für uns Europäer ist es völlig unverständlich, dass jemand seine Bankkarte und



Erste Versuche der professionellen Kompostherstellung.



seine Geheimzahl an Dritte weitergibt. Aber genau das ist in China üblich. Die Bauern überlassen die Verwaltung ihrer Bankkonten dem Farmmanagement und das Management verfügt über das Geschick des Kontos, ohne dass die Bauern davon Kenntnis haben. Dafür gibt es sogar plausible Gründe, die sich aus der dortigen Situation ergeben. Details darüber können Sie ausführlich in den Farm-Profilen nachlesen (Links zu den Farmen untenstehend). Inzwischen haben die Produzenten mitgeteilt,

dass die gesamten Beträge an die Bauern ausgezahlt wurden bzw. ihrer Bestimmung zugeführt wurden. Das wird mit der nächsten Inspektion im Sommer 2012 überprüft. Fairbiotea lernt aus dieser Erfahrung und passt das Bonussystem den chinesischen Strukturen an, damit die Bauern ihren verdienten Bonus künftig vollständig erhalten.



Vom Fairbiotea-Importeur wurden inzwischen Prämien, für die Teebauern in den 4 Fairbiotea-Teefarmen ausgezahlt. Ca. 300 Haushalte (ca. 4-5 Personen) erhielten insgesamt:

für das Jahr 2009 = 24.481,00 Euro
für das Jahr 2010 = 39.032,00 Euro

Bauern quittieren den Erhalt der Fairbiotea-Prämien mit Daumenabdruck, wenn sie nicht schreiben können.

Wenn man von einem üblichen monatlichen Einkommen der Tee-Bauern von 40 Euro ausgeht, ist das aus Sicht der Bauern ein ordentlicher Betrag, der mit wachsenden Fairbiotea-Importen und mit der Hilfe von Verbrauchern in Europa noch deutlich steigen soll.

Damit die ausgezahlten Summen in ein Verhältnis gesetzt werden können, das zum allgemeinen Verständnis beiträgt, möchten wir an dieser Stelle den Jahresbericht 2009 von Transfair Fairtrade zitieren, nachzulesen unter: http://www.transfair.org/fileadmin/user_upload/materialien/download/download_jahresbericht0910.pdf

Dort wird angegeben, dass die Prämien für Tee, die im Jahr 2009 in Deutschland gesammelt wurden, für ca. 100 Fairtrade zertifizierte Tee-Plantagen (ca. 300.000 Bauern) weltweit 136.000 Euro betragen. Dabei muss sich jede Tee-Plantage von FLO-Cert Fairtrade zertifizieren lassen. Die Kosten hierfür betragen pro Jahr und Plantage ca. 3000 Euro, die von den Tee-Plantagen zu bezahlen sind.

Fazit: 100 Tee-Plantagen zahlen geschätzt ca. 300.000 Euro für Fairtrade-Zertifizierungen.



Inspektion der Prämieingänge auf den Konten



Qingshan Tee-Bauer quittiert den Erhalt der Fairbiotea-Prämie.



Mingzhou-Bauern: Symbolische Übergabe der Prämien im Rahmen der Übergabefeier.

Rückstände von chemischen Pflanzenschutzmitteln

Seit 2008 werden in allen Tee-Sorten aus den Fairbiotea-Projekten keine bedenklichen Rückstände von Pflanzenschutzmitteln mehr gemessen. Die Ergebnisse entsprachen zu jeder Zeit den BNN-Orientierungswerten (siehe <http://www.n-bnn.de/cms/website.php?id=/de/qualitaet/bnn-orientierungswerte.html&sid=12b00b654e566b1d92406f82a96d3789>).

In mehr als 99 % der untersuchten Fairbiotea-Teesorten wurden keinerlei Rückstände gemessen. Die wenigen Rückstände, die gemessen wurden, waren in minimalen Mengen vorhanden und es gab natürliche Erklärungen für diese Rückstände. Wir leben leider in einer verschmutzten Umwelt. Diese Umweltverschmutzung ist vielfältig und verunreinigt auch die biologische Landwirtschaft. Es gibt außerdem Stoffe, die in der Liste der im ökologischen Landbau verbotenen Pflanzenschutzmittel aufgeführt sind, aber auch als natürliche Bestandteile von Pflanzen vorkommen oder im natürlichen Produktionsprozess entstehen, wie z.B. bei der Verbrennung von organischen Stoffen in der Landwirtschaft oder in der Herstellung. Hinzu kommen noch erlaubte organische Pflanzenschutzmittel.



Verbrennung von organischem Material (z.B. Holz), in der Produktion oder im privaten Bereich, produziert Biphenyl.

Biphenyl ist auch als verbotenes Pflanzenschutzmittel gelistet.





Rückstände von chemischen oder natürlichen Pflanzenschutzmitteln lassen sich auch in der ökologischen Landwirtschaft nicht immer 100prozentig ausschließen. Wird allerdings der ökologische Anbauprozess nachhaltig entwickelt und umgesetzt, wie bei Fairbiotea, kann es keine Belastungen geben, die innerhalb der Farm bewusst oder unbewusst verursacht wurden. Das ist normalerweise nicht durch die üblichen Kontrollen der EU-Verordnung sichergestellt.

Nachzulesen unter

www.fairbiotea.de/assets/pdf/EU-Oekokontrollsystem.pdf

und

www.fairbiotea.de/assets/pdf/Ist_Bio_drin.pdf

Nach der Umsetzung nachhaltiger Fairbiotea-Standards im Anbauprozess bleibt lediglich ein kleines, nicht beherrschbares und kaum vermeidbares Restrisiko, das durch die o.g. Umweltverschmutzung, durch natürliche Prozesse oder durch Fehler und Unachtsamkeit einzelner Bauern entsteht. Diese Rückstände müssen dann im Sinne der Fairness auch akzeptiert werden, wenn die zumutbaren Grenzen eingehalten werden, denn man kann ja Produzenten und Bauern nicht für die Verschmutzung der Umwelt und für natürliche Prozesse, die zu unvermeidbaren Verunreinigungen führen, verantwortlich machen.

Parallelproduktion

Bei der Inspektion wurde festgestellt, dass es entsprechend den Fairbiotea-Standards keinerlei Parallelproduktion mehr gibt. D.h. sowohl im landwirtschaftlichen Prozess als auch in den Fabriken werden nur noch Bioprodukte hergestellt. Damit ist eine Kreuzkontamination mit chemischen Stoffen durch Winddrift innerhalb der Farm nicht mehr möglich. In der Tee-Fabrik können keine Vermischungen mit belasteten konventionellen Produkten stattfinden.

Die Parallelproduktion im ökologischen Anbau ist die häufigste Ursache für Kontaminationen mit chemischen Stoffen, wird aber in der Regel von Kontrollstellen zugelassen.

Abnahmegarantien und Preise

Nur durch die Ambitionen und das finanzielle Engagement des Fairbiotea-Importeurs ist es möglich, das Fairbiotea-Konzept umzusetzen. Noch kommt weder vom Markt noch von den Verbrauchern genügend Unterstützung. 2008 wurden ca. 200 Tonnen aus den Fairbiotea-Projekten importiert, 2010 waren es schon ca. 500 Tonnen, und für 2011 wurden 700 Tonnen bestellt. Die etwas höheren Preise als marktüblich, die hierfür gezahlt werden, finanziert ebenfalls der Fairbiotea-Importeur und einige Großhändler in Europa, die Fairbiotea mit ebenfalls höheren Tee Preisen für nachhaltige Bio-Tees unterstützen.



Leider hat sich der nachhaltige ökologische Anbau- und Verarbeitungsprozess, mit sozialer Ausrichtung und fairen Geschäftsbedingungen, noch nicht im Markt durchgesetzt. Es wird viel über Nachhaltigkeit gesprochen, aber leider nur wenig in der Praxis realisiert. Fairbiotea ist natürlich noch zu jung, um schon erfolgreich sein zu können. Die Hoffnung bleibt, dass dieser Erfolg noch eintritt und Nachhaltigkeit nicht nur ein Marketingbegriff bleibt, sondern auch praktisch gelebt wird und alle, vom Bauern bis zum Verbraucher, davon profitieren können. Das ist nur dann möglich, wenn sich das Bewusstsein verändert und wenn Händler und Verbraucher bereit sind, diese Nachhaltigkeit mit höheren Produktpreisen zu bezahlen.

Zu Kosten für einen nachhaltigen ökologischen Landbau lesen Sie bitte detailliert:
www.fairbiotea.de/assets/pdf/Hoehere_Kosten_Stand19112009.pdf

Detaillierte Informationen zu den o.g. Themen können Sie in den aktualisierten Farmprofilen nachlesen:

www.fairbiotea.de/Land/Provinz/Hunan/qingshan01

www.fairbiotea.de/Land/Provinz/Anhui/hecheng

www.fairbiotea.de/Land/Provinz/Anhui/xinanyuan

www.fairbiotea.de/Land/Provinz/Anhui/mingzhou

Überschwemmung im Xinanyuan-Projekt nach Starkregen

Im Juni 2011 trat innerhalb des Xinanyuan-Gebietes in der Province Anhui (Mingzhou Farm, Xinanyuan Farm, Hecheng Farm, Liukou Farm) der Fluss über die Ufer und überschwemmte Teile der Farm und einer Teefabrik. Der Fluss transportiert auch Chemikalien aus der konventionellen Landwirtschaft, so können partiell minimale Mengen von Pflanzenschutzmittel gemessen werden, die sonst nicht vorkommen, die aber unterhalb der

BNN-Orientierungswerte liegen. In der Tee-Fabrik wurde eine erhebliche Menge Tee vernichtet und Maschinen wurden beschädigt, sodass diese Überschwemmung schwere finanzielle Verluste für das Projekt und die Bauern bedeutet.





Liukou Tee-Farm neu im „fairbiotea“-System

Nachdem in 2010 nahezu die Gesamtmenge Tee an den Fairbiotea-Importeur verkauft werden konnte, wird in 2011 die Liukou Farm neu in das Fairbiotea-System aufgenommen.

Die Farm wird ebenso wie die 3 anderen Farmen von der Xinanyuan Organic Tea Development Co., Ltd. verwaltet und organisiert.

Die Farm hat die 3 jährige Umstellungsphase durchlaufen und ist seit 2010 von der Kontrollstelle IMO für den europäischen Markt zertifiziert und ist wie die 3 anderen Farmen organisiert.

Mehr unter
www.fairbiotea.de/Land/Provinz/Anhui/Liukou



Fairbiotea-Schulung und -Beratung

Schulung und Beratung von außen ist gerade deshalb so wichtig, weil es in China so viele Verständigungsprobleme aufgrund sprachlicher, kultureller und sozialer Unterschiede oder wegen mangelnder Bildung und fehlenden Organisationsstrukturen im Qualitätsmanagement gibt. Aber auch der Aufbau interner Kontroll- und Beratungssysteme ist wichtig und muss entwickelt werden. Dauerhafte Beratung durch Spezialisten ist unbedingt erforderlich, um Sicherheit im ökologischen Anbau zu gewährleisten, aber findet in der normalen EU-Kontrolle kaum statt. **Die Kosten für externe qualifizierte Beratung werden seit 3 Jahren vom Fairbiotea-Importeur übernommen. Diese Beratung ist auch zukünftig notwendig.**





„fairbiotea“ Schulung und Beratung



Bestätigung der Fairbiotea Entwicklung durch IMO



Wir hoffen, dass IMO als unabhängige Kontrollstelle noch in diesem Jahr die Umsetzung der Fairbio-Standards bzw. den Entwicklungsprozess förmlich bestätigen kann. Wegen der farm-internen Unregelmäßigkeiten bei der Handhabung der Bonuszahlungen wäre es aber auch verständlich, dass man erst im Jahr 2012 nach der nächsten Inspektion eine Bestätigung ausstellt. Ggf. müssen die Produzenten erst belegen, dass die Bauern die komplette Summe der Prämien erhalten haben. Erst dann kann möglicherweise eine Bestätigung ausgestellt werden.



Neue Fairbiotea Lizenznehmer

Fairbiotea-Produkte findet man im Vertrieb von

Großhandel und Online-Versandhandel:



www.menschundnatur.de



www.puretea.de



www.oasistee.de



Hersteller und Großhandel:



www.heuschrecke.com

Nicht nur Fairbiotea-Lizenznehmer vertreiben Tee aus den Fairbiotea-Plantagen. Auch Unternehmen, die keine Lizenzverträge abgeschlossen haben, vertreiben Tee aus den Fairbiotea-Farmen, oft unter den Namen der Farmen (Mingzhou, Hecheng, Xinyuan, Liukou, Qingshan).

Allerdings kann Fairbiotea nur dann die Werbeaussagen, Herkunft und Vertrieb der Tees aus den Fairbiotea-Projekten garantieren, wenn ein Lizenzvertrag abgeschlossen wurde. Denn nur dann ist eine Kontrolle durch Fairbiotea gewährleistet.